

Johannes Köller

3. Die Lüge also, bloß als vorsätzlich unwahre Deklaration gegen einen andern Menschen definiert, bedarf nicht des Zusatzes, daß sie einem anderen schaden müsse; wie die Juristen es zu ihrer Definition verlangen [...]. Denn sie schadet jederzeit einem anderen, wenn gleich nicht einem andern Menschen, doch der Menschheit überhaupt, indem sie die Rechtsquelle unbrauchbar macht.

Die Lüge, zwischen Ehepartnern auch als Kommunikation bekannt, hat in unserer Gesellschaft am ehesten den Rang der Darmtätigkeit. Man redet nicht über Sie, sie gilt nicht gerade als schick, ist irgendwie verpönt, aber manchmal muss es einfach sein. Kant geht nun aber ein paar Schritte weiter und meint die Lüge wäre nicht über den Schaden den sie anrichtet zu definieren, sondern nur als vorsätzliche Unwahrheit, da der Schaden für die Menschheit sowieso entstünde. Wenn man die Lüge, also einen Entzug an Wahrheit, als schlecht definiert, dann müsste das heißen dass die Wahrheit an sich gut wäre. Die Definition von Gutem ist in unserer Gesellschaft aber nicht absolut, sondern eher an dem festgemacht was wir als wünschenswert betrachten. Aber wollen wir die Wahrheit? Da sich die Wahrheit als Aussage über die Wirklichkeit definiert müsste das heißen, dass wir auch die Wirklichkeit wollen. Und dennoch konzentriert sich ein extrem erfolgreicher Teil unserer Industrie darauf uns von eben dieser Wirklichkeit abzulenken.

Der pure Eskapismus treibt unsere Wirtschaft an, von Literatur bis Film und Fernsehen. Da für Kant kein Schaden zur Lüge gehört, handelt es sich bei all diesen Fiktionen um Lügen, da sie die Kriterien der Vorsätzlichkeit und Unwahrheit erfüllen. Selbst die wenigen unserer Geschichten die auf einem wahren Kern basieren entsprechen zumindest für den Großteil der Menschheit nicht der Wirklichkeit. Das hat auch seinen guten Grund: Die Wirklichkeit, und damit auch die Wahrheit sind stinklangweilig. Selbstverständlich befassen sich unsere Geschichten nicht mit der Wirklichkeit, man stelle sich die theoretische Möglichkeit doch einmal vor: Ein Mann sitzt für seine Firma sein ganzes Leben lang hinter dem Schreibtisch, wobei das schwarze Gift der seelenlosen Zahlenberge langsam seine Seele auffrisst und sein Privatleben sowie seine Ehe ruiniert, nur um schließlich an einer Art gesichtsdeformierendem Krebs zu sterben und innerhalb eines Jahrzehnts von jedermann vergessen zu werden: Das klingt doch nach der Form zeitloser Legenden die ihren Weg in die Herzen der Menschen finden. Die Wirklichkeit ist ein grausamer und hinterhältiger Ort und die Menschheit hat seit jeher versucht sie so lange zu ignorieren wie es nur irgend geht.

Lügen, oder das was Kant Lügen nennt, sind die vielen Farbkleckse in unserem Leben unter denen sich das triste Grau des menschlichen Alltags wieder findet. Sie machen uns unser eigentlich schreckliches Leben zumindest kurzzeitig vergessen. Dabei stellt eine Lüge vor allem eines dar: Potential. Die Wahrheit ist dermaßen steif, sie erlaubt stets nur eine korrekte Aussage. Die Lüge hingegen hat, von dieser einen Aussage abgesehen, die vollständige gestalterische Freiheit. Die Fähigkeit zu lügen, erlaubt und verlangt nicht nur unglaubliche Kreativität, sie scheint auch eines der wenigen Dinge die den Menschen tatsächlich von allen anderen Lebewesen abhebt.

Viele der Dinge der wir uns normalerweise rühmen sind in irgendeiner Weise auch bei Tieren, allen voran natürlich Menschenaffen ebenso vorhanden: Sprache, Ich-Bewusstsein, die Verwendung von Werkzeugen. Aber Lügen? Allein der Mensch scheint ihre Verwendung zu beherrschen, und nicht nur das, wir haben noch dazu ein unglaublich diffiziles System für sie entwickelt. Es gibt sie in sämtlichen Formen und Farben, mit so vielen Feinabstufungen. Wir unterscheiden Lügen, Notlügen, Halbwahrheiten, Unwahrheiten, Falschaussagen,

Übertreibungen, wir unterscheiden nach Intention, Ausmaß und Kontext der Lüge, alles in allem haben wir es auf diesem Gebiet zu einer gewissen Meisterschaft gebracht.

Und Kant meint nun jede dieser Lügen würde der Menschheit schaden. Ich meine: So ein Blödsinn. Es würde der Menschheit vermutlich eher schaden wenn es keine Lügen mehr gäbe. Die schiere Täuschung unseres Gegenübers ist nicht der einzige Anwendungsbereich der Lüge, nach Kants Begriffsdefinition. Selbst die Wissenschaft bedient sich ihrer. Fast ein jedes Beispiel das von ihr benutzt wird, ist nach Kants Definition eine Lüge. Nehmen wir den Volksschullehrer, der den Kindern das Rechnen beibringt: Wenn ich drei Äpfel habe und zwei wegnehme bleibt einer. In Wahrheit hat er aber nicht einen einzigen Apfel, ebenso wenig wie ich einen Volksschullehrer zur Hand habe, dennoch nützen uns diese Beispiele aus didaktischen Gründen.

Der Schaden, entgegen Kants Ansicht, ist nämlich eben doch ein wesentliches Kriterium der Lüge. Lediglich an den Kriterien der Unwahrheit und Vorsätzlichkeit festgemacht umfasst seine Definition jedoch nicht den von ihm angezielten Bereich mutwilliger Täuschung, sondern die menschliche Fähigkeit zur Gestaltung theoretischer Möglichkeiten und der fiktionalen Kreativität. Diese beiden schaden der Menschheit aber nicht, sie helfen ihr eher. Die Fähigkeit zur Gestaltung theoretischer Möglichkeiten benötigen wir sowohl zur Planung zukünftiger Ereignisse als auch zur Erklärung abstrakter Sachverhalte. Die Möglichkeit zur fiktionalen Kreativität, gemeinhin auch als Fantasie bekannt, wiederum erlaubt uns die Geschichten zu verfassen, die die Grundlage für unsere Filme, Bücher, Opern und Dramen darstellen. Rühmt sich der Mensch nicht seiner wohlgeschätzten Kultur? Dennoch handelt es sich bei ihr um ein Bündel Lügen, nichts weiter.

Durch diese „Lügen“ ist nun aber keineswegs ein Verlust der Wahrheit gegeben. Die Tatsache dass es sich dabei um Unwahrheiten handelt wird stillschweigend akzeptiert und: ist jedem bewusst. Die Frage ob das alles wirklich passiert ist würde uns bizarr erscheinen: *Selbstverständlich* ist es nie passiert. Vielmehr steht die Lüge am Beginn einer tieferen Ergründung der tatsächlichen Wahrheit. Die Wirklichkeit einfach zu akzeptieren würde zu nichts führen, wir könnten zwar sagen dass es so ist, niemals aber warum. Hätte Newton auf seinen (fiktiven) Denkanstoß so reagiert, hätte er lediglich publizieren dürfen das Äpfel zu Boden fallen. In Wahrheit aber hat er sich damit beschäftigt warum Äpfel zu Boden fallen, und am Beginn dieser Überlegung steht die mentale Erschaffung einer Welt, in der die Äpfel nicht zu Boden fallen, und die Frage warum unsere Welt nicht diese Welt ist. Die Frage nach dem Warum basiert auf der Diskrepanz zwischen diesen beiden Welten, so wie der Zweifel den jede Frage einschließt, der ist ob unsere Welt nicht doch dieser (erlogenen) Welt entspricht.

Thomas Edison meinte nach unzähligen fehlgeschlagenen Versuchen die Glühbirne zu kreieren einmal er habe nicht versagt, sondern viele Wege gefunden wie es nicht funktioniert. Wiederum ist es die Lüge die dieses wissenschaftliche Ausschlussverfahren ermöglicht. Eine Art stochern im kreativen Freiraum der Lüge in dessen Zentrum, winzig wie ein Atomkern, die Wahrheit liegt. Die Lüge, oder eher Unwahrheit, erfüllt nicht nur so ihren Zweck bei der Suche nach ihrem Gegenpart, ohne sie könnte die Wahrheit vielmehr nicht existieren. Ebenso wie es keine Medaille mit nur einer Seite geben kann braucht die Wahrheit ein Gegenteil, das den restlichen Raum an Möglichkeiten ausfüllt. Die Definition erfolgt wie bei Ich und Nicht-Ich: Alles was wahr ist kann nicht falsch sein und was falsch ist nicht wahr. Tatsächlich bietet die deutsche Sprache keine bessere Definition an: Was wahr ist, ist nicht gelogen und was gelogen ist, ist nicht wahr. Wären wir uns der Bedeutungen nicht bewusst so würde diese Tautologie uns keinen Schritt weiter bringen.

Und die Lüge soll nun stets zum Schaden der Menschheit sein? Kant hat sich an dieser Stelle wohl in eine argumentative Ecke manövriert: Den Schaden aus der Definition zu entfernen heißt statt gegen die mutwillige Täuschung mit besten Absichten gegen die Unwahrheit, die Fiktion und die wissenschaftliche Theorie zu argumentieren. Den Schaden in die Definition aufzunehmen heißt sich einem Zirkelschluss preisgeben. Lügen, also vorsätzliche Unwahrheiten die jemandem schaden, schaden jemandem. Schockierend. Vielleicht ist es an dieser Stelle besser vom Titel seines Werkes auszugehen: Über ein vermeintes Recht aus Menschenliebe zu lügen.

Grundsätzlich lässt sich die Frage leider, oder Gott sei Dank, von sehr unterschiedlichen moralischen Standpunkten aus betrachten. Der Deontologe meint man dürfe nicht aus Menschenliebe lügen: Lügen seien von Prinzip aus schlecht. Der Teleologe meint man dürfe wohl aus Menschenliebe lügen: Es komme schließlich auf das Ergebnis der Tat an. Es stellt sich aber die Frage: Was meint Kant mit Lügen aus Menschenliebe? Vermutlich die mutwillige unwahre Aussage zum Nutzen des Gegenübers, wobei mutwillig hier mutwillig unwahr als auch mutwillig zum Nutzen meint. Die Frage ist wohl zu allgemein um überhaupt beantwortet zu werden, so wie es generell keine moralischen Allgemeinlösungen gibt.

Der grundlegende Streitpunkt scheint aber ob das Gegenüber nun einen größeren Nutzen aus der Erkenntnis über die Wahrheit gewinnt, oder aus der Lüge. Ist die objektive Wahrheit also dem Wohlbefinden überzuordnen oder unterzuordnen? Eine zugegebenermaßen unglaublich komplexe Frage, umso anmaßender ist es daher wohl, die Entscheidung für jemand anderen treffen zu wollen. Jedoch ist es auch beinahe unmöglich die Einstellung des Gegenübers unauffällig zu erfragen. Sollte man ihn mit dem Dilemma konfrontieren so besteht eigentlich nur mehr die Möglichkeit zur Wahrheit, da die Lüge sobald darum gebeten wurde offensichtlich wäre. Was also tun? Es gibt keine klare Antwort auf diese Frage, deshalb ist das einzige echte Kriterium für eine gute Antwort, dass sie gut durchdacht ist. Die Beschäftigung mit der Frage zeigt letztlich dass man zumindest bemüht war eine Antwort zu finden.

Grundsätzlich wäre aber zu sagen dass es schlimmere Gründe gibt zu lügen als Menschenliebe. Das die Menschen lügen steht wohl kaum in Frage. „Alle Kreter lügen“ hieß es in der Antike noch, heute meint Fernseharzt Dr. House „Alle Menschen lügen“, inklusive ihm selbst, verbirgt sich doch hinter dem Arzt der Schauspieler Hugh Laurie. Jedenfalls steht lügen nicht ohne Grund am Beginn der Aufzählung lügen, betrügen, morden und brandschatzen. Glauben sie mir jetzt aber ja nicht dass ich die Lüge gutheißen würde. Der gesamte Absatz war nämlich gelogen.